



Ausbildungs- und Schulungszentrum

Individualisierte Perspektiven

Ausbildung, Jugendsozialarbeit, Schule und Integration konzentriert

■ **Lippstadt.** Die INI - Initiative für Jugendhilfe, Bildung und Arbeit e. V. hat in diesem Jahr gleich mehrfach Grund zum Feiern: Seit 20 Jahren ist das Ausbildungs- und Schulungszentrum an der Südstraße 18 ein zentraler Standort der INI. Gleichzeitig blicken die Sprachkurse auf ihr zehnjähriges Bestehen zurück. Am Sonntag, 20. September, lädt die INI deshalb von 10:00 bis 15:00 Uhr zu einem „Tag der offenen Tür“ ein.

Die Geschichte der INI reicht jedoch deutlich weiter zurück. Bereits 1983 begann die Arbeit in Räumlichkeiten an der Tonhütte. Mit der stetigen Erweiterung der Angebote wuchs auch der Raumbedarf. Nach dem Erwerb eines Teils der Gebäude auf dem Gelände der ehemaligen britischen Kaserne im heutigen Wohnpark Süd wurden die Räumlichkeiten umfassend und mit viel Eigenleistung saniert. 2006 nahm das Ausbildungs- und Schulungszentrum an der Südstraße seinen Betrieb auf.

Heute steht der Standort für weit mehr als berufliche Ausbildung. Schule, Jugendsozialarbeit, Jugendberufshilfe, Ausbildung, Qualifizierung, Sprachförderung und ambulante Jugendhilfe greifen ineinander. Dahinter steht der Grundgedanke der INI, Menschen möglichst individuell zu unterstützen und gemeinsam tragfähige Perspektiven für Schule, Beruf und gesellschaftliche Teilhabe zu entwickeln.

Jugendsozialarbeit: Perspektiven entwickeln und Übergänge ermöglichen

Ein wichtiger Bestandteil der Arbeit an der Südstraße ist die Jugendsozialarbeit im Kreis Soest unter Koordination der INI Jugendberatung. Die Jugendsozialarbeit richtet sich an junge Menschen, die sozialpädagogische und berufsbezogene Unterstützung auf ihrem Weg

zur sozialen Integration, Selbstständigkeit sowie beim Übergang in Ausbildung und Arbeit benötigen. Zu den Angeboten gehören die Jugendwerkstatt, die Werk-statt-Schule und die Projektwerkstatt Check-IN für junge MigrantInnen.

Die Jugendwerkstatt unterstützt insbesondere junge Menschen nach Beendigung der Schulpflicht dabei, ihre Fähigkeiten und Stärken kennenzulernen und neue schulische oder berufliche Perspektiven zu entwickeln. Praktisches Arbeiten spielt dabei eine wesentliche Rolle. Werkpraxis, Fachtheorie, Stützunterricht, Berufsorientierung, Bewerbungstraining, sozialpädagogische Angebote und Betriebspraktika können individuell miteinander verbunden werden. Die Jugendwerkstatt richtet sich an junge Menschen aus dem Kreis Soest im Alter von 16 bis 27 Jahren mit besonderem Unterstützungsbedarf.

Die Werk-statt-Schule setzt früher an. Sie bietet noch schulpflichtigen Jugendlichen, die in ihrem bisherigen Schulbesuch keine tragfähige Perspektive mehr sehen, einen alternativen Zugang zu Lernen und beruflicher Orientierung. In unterschiedlichen Berufsfeldern können sie eigene Fähigkeiten entdecken, praktische Erfahrungen sammeln und mit individueller Unterstützung wieder eine persönliche schulische oder berufliche Perspektive entwickeln.

Damit verbindet die Jugendsozialarbeit sozialpädagogische Begleitung mit praktischer Berufsorientierung. Nicht ein einzelner Abschluss oder eine einzelne Maßnahme steht im Mittelpunkt, sondern die Frage, welcher nächste Schritt für den jeweiligen jungen Menschen realistisch und tragfähig ist.

(Forts. S. 9)



In der Holzwerkstatt erklärt Ausbilder Hubertus Skripalle (Mitte) dem Nachwuchs die Anwendung der erlernten Fähigkeiten, um diverse Gegenstände aus dem Naturprodukt herzustellen.



Bei den Gärtnern des INI-Ausbildungszentrums ist unter anderem Ausbilder Patrick Buddeus (l.) für Unterweisung der Azubis in den verschiedenen Bereichen zuständig.



Im Küchenbereich, von dem auch das INI-Bistro an der Südstraße mit vielen unterschiedlichen Köstlichkeiten versorgt wird, erklärt Astrid Schwerm (l.) den Nachwuchskräften die notwendigen Details.

Stolz blicken INI-Vorstand
und Geschäftsführung auf
die positive Entwicklung
der vergangenen Jahre
zurück (v.l.): Sonja Böhme,
Vorständin und
Geschäftsführerin, Andreas
Knapp, Vorstand und
Geschäftsführer, Prokurist
Dirk Frenz und Prokuristin
Petra Sellerberg

